

Einen Blick zurück auf das Jahr 2020 zu werfen, ohne sich mit der Corona-Pandemie zu beschäftigen, ist leider auch für uns nicht möglich. Dieses Thema dominierte alles. Es hat so viel Platz eingenommen, wie sonst bei vielen Fans nur der Fussball. Heute findet Fussball in Form von Geisterspielen statt, trotz einiger Versuche die Stadien wieder zu füllen.

Ein paar Gedanken zu einem Jahr der Extreme, der Ernüchterungen. Einem Jahr, in dem eine Katastrophe glimpflich abgelaufen ist, und das gezeigt hat, dass Fussball ohne Fans möglich, aber sinnlos ist.



Künstliche Stimmung in Mönchengladbach – mässig bis absurd

Was bleibt von 2019?

Im Angesicht des Lockdowns ist das Fussballjahr 2019 klein und fast in Vergessenheit geraten. Woran erinnert man sich im Schnelldurchlauf? An einen grossen Artikel im Blick, der von «Chaos» in Extrazügen und dort herrschenden, unhaltbaren Zuständen handelt. Von Drogenkonsum und Anarchie. 2019 ist der Rekordmeister abgestiegen. Wir erinnern uns an den Cupfinal, an den ersten und einzigen Titel des FCB in der Ära Burgener. Abgesehen vom Resultat bleibt das Bemühen der Fans um den Wert des Cupfinals an sich – als grösstes Spiel des Jahres, als Fussballfest, jenseits von Sicherheitskosten und Kombitickets.

Es bleibt die Erinnerung an die zwanzigste FCB-Saison mit internationalem Fussball, in der die Fans «unentwägt unterwägt» waren und Anekdoten über diese zwei internationalen Dekaden in einem Buch veröffentlicht haben. Es bleiben eine Choreografie in Erinnerung, die fast alle Joggeli-Sektoren miteinbezog, und der erste Platz in der Europa-League-Gruppenphase. Dazu vier Reisen an den Genfersee im Schweizer Cup. In Pully feuerte ein etwa achtjähriger Bub nach Abpfiff zusammen mit der Mannschaft, den FCB-Fanblock für ein paar Minuten mit einem «Megafönli» an. Wäre der Heimweg nicht so weit gewesen, es hätte ein rauschendes Fest geben können.

Fussball macht Pause

Eigentlich hätte 2020 doch alles mehr oder weniger gleich weitergehen sollen, wie es 2019 aufgehört hat. So wie man es sich gewohnt war. Wer hätte gedacht, dass das letzte Fussballspiel ohne Pandemieeinschränkungsmaßnahmen in Basel am 27. Februar 2020 stattfinden würde. Der FCB bezwang APOEL Nikosia und qualifizierte sich für das Achtelfinale der Europa League.

Am Tag darauf verkündete der Bundesrat, dass Grossveranstaltungen ab sofort nicht mehr stattfinden dürfen. Nicht nur «unsere» Fasnacht war betroffen – auch «unser» Fussball. Pause, zumindest in der Schweiz.

Gespannt blickten wir nach Deutschland. Dort rollte der Ball auch Anfang März noch in vollen Stadien. Und das

machte Hoffnung. Darauf, dass vielleicht alles nicht so schlimm würde. Und der Fussball bald zurückkäme. Oder noch mehr, dass er weiterhin stattfinden könnte. Vor allem am 12. März in Frankfurt.

Eintracht Frankfurt gegen den FC Basel. Ein Spiel, gegen einen namhaften Gegner, dass sich viele Fans seit Jahren gewünscht hatten. Wahrscheinlich gespannt beachtet vom «Ultra-Kosmos». Die Bundesliga hatte am Wochenende zuvor noch eine Vollrunde ausgetragen. Aber nach und nach wurden auch in Deutschland Grossveranstaltungen abgesagt. Der Entscheid, das Spiel vom Donnerstagabend vor leeren

Rängen auszutragen, fiel am Mittwochabend. Die Enttäuschung war gross, ebenso die Reaktion:

FRANKFURT

gschriebe am 11. März 2020

Nid dr Entscheid an sich, aber wenn und wie dä in de letschte Dääg z Stand koo isch: Ohne Worte...

Sit 20 Joor in Folg begleite mr unseri Farbe quer durch Europa. Was zum Höhepunkt vo dr Jubiläumskampagne «unentwägt unterwägt» hätt könne wärde – e Masse mit Eintracht Frankfurt uff allne Ebene imene Achtelfinal mit Hi- und Rüggspiel –, isch Stügg für Stügg wägbroche. Was bliibt, isch e grossi Leeri.

Mir wärde dorum weder uff Frankfurt no inere Wuche irgendwo aane fahre, wenn keini Zueschauer zuegloo sin.

Uff die näggschte 20 Joor Fuessballfahre und Losglück.

Bald darauf folgte der erste Lockdown.

Und die Fans?

Was machten die Fans in dieser Zeit? Nach und nach konnte man von «Fan-Aktionen» lesen. In der Region Basel hingen Transparente vor den Spitälern: «D HELDE VO DÄNE DÄÄG TRAGE WISS STATT ROTBLAU». Der im Sommer 2020 verstorbene alt Nationalrat und langjährige FCB-Fan Helmut Hubacher kommentierte dies in der Basler Zeitung mit den Worten: «liebe FCB-Fans, ihr seid liebi Cheibe». Ähnliche Beispiele fanden sich europaweit: Fans stampften Hilfsprojekte aus dem Boden. Sie gingen für andere, meist ältere Menschen einkaufen, verteilten Spielsachen, Esswaren und anderes, boten ihre Unterstützung an. Auch in Basel.

Damit taten sie etwas, was vielleicht viele nicht von ihnen erwartet hatten. Die Fans halfen, sie packten mit an. Sie riefen zu etwas auf, das ihrer Natur widerspricht: «D KURVE ABFLACHE». In den Medien las man wenig darüber. Welche Ironie, dass es dieselben Fans waren, denen regelmässig vorgeworfen wird, sich selber zu wichtig zu nehmen, keine

Ist ein Fussballspiel ohne Publikum eine wertvolle Sache? Wir denken nicht.

Manieren zu haben oder generell kriminell zu sein. Dieselben «feigen Chaoten» gegen die man harte Massnahmen treffen müsse.

Geisterspiele

Geisterspiele kannten wir bereits. Sie werden hie und da angeordnet, als Bestrafung eines Clubs, wenn sich Fans «daneben» benommen haben. Sie sollen die Fans kollektiv bestrafen für die Taten Einzelner. Und sie sollen die Clubs bestrafen, die auf Einnahmen verzichten müssen.

Die Fussballindustrie Europas diskutierte im Frühling 2020, wie der Spielbetrieb in der Pandemie weitergehen soll –

und vor allem wann. Planmässig würden die Meisterschaften nicht beendet werden können. Es musste geklärt werden, wer Meister wird, wer absteigt und wer in der Folgesaison in den europäischen Wettbewerben spielt. Zu viele Sachzwänge standen für Ligen und Clubs im Raum. Die UEFA drohte Ligen, die ihre Meisterschaft vorzeitig abbrechen wollten, mit Strafen (schon im März 2020 entschied sie, die Europameisterschaft um ein Jahr zu verschieben). Als Alternative auf nationaler Ebene kamen nur Geisterspiele in Frage.

Geisterspiele sind tote Spiele. Ein leeres Stadion hat die Atmosphäre eines Operationssaals. Ist ein Fussballspiel ohne Publikum eine wertvolle Sache? Wir denken nicht. Wieso sonst wurden in vielen Stadien die leeren Sitze mit Pappfiguren bedeckt und Gesänge über Lautsprecher abgespielt? Besonders letzteres sorgte für rote Köpfe unter den Fans – und verschwand bald wieder. Es ist keine Freude, den FCB im leeren Joggeli spielen zu sehen. Und zu hören schon gar nicht. Es fehlt der «Gaischt vo St. Jakob».

Den Entscheid, dass die Meisterschaft fertig gespielt wird, traf die Swiss Football League – nicht zuletzt, weil sie auf die Fernsehgelder angewiesen ist. Die Entscheidung, diese Spiele zu bewilligen, lag beim Bund. Als Fanarbeitende hätten wir wohl anders entschieden. Abgesehen von der fehlenden Wirtschaftlichkeit stehen Geisterspiele nicht für das, was wir Fussball nennen.

Sommer der Pandemie

Die Clubs und die Liga erarbeiteten Schutzkonzepte, um bereit zu sein, wenn sie wieder Zuschauerinnen und Zuschauer in die Stadien lassen dürfen. Auf eine Zusammenarbeit mit Fanarbeitenden wurde dabei weitläufig verzichtet. Während sich ab Mai 2020 wieder eine Art Liga-Alltag etablierte, hielt sich die Begeisterung der Fans im Zaum. An ein Fanleben wie vor der Pandemie war nicht zu denken.

Während den Sommermonaten durften jeweils 1000 Fans unter strengen Auflagen in die Schweizer Stadien. Für manche ein erster klein Schritt in Richtung Normalität, für andere ein Tropfen auf den heissen Stein. Die Meisterschaft wurde zu einem Hochseilakt – immer wieder mussten Spiele verschoben werden, weil es innerhalb der Mannschaften zu Coronafällen kam. Trotz Terminkollisionen endet die Meisterschaft irgendwann im August 2020 – zu einer Zeit, in der während «normalen» Jahren die ersten Trainer entlassen werden. Der FCB verlor Ende August den Cupfinal, die FCB-Fans empfingen die Spieler trotzdem beim Joggeli.

Die Fussballindustrie Europas diskutierte im Frühling 2020, wie der Spielbetrieb in der Pandemie weitergehen soll – und vor allem wann.



FCB - Xamax 4. Juli 2020, 1000 Zuschauer

Mit Publikum – ohne Kurven

Dem Profi-Fussball wurde während der Coronapandemie vieles ermöglicht – in den offenen Stadien traute man sich als erste, Grossveranstaltungen durchzuführen. Ab dem 1. Oktober 2020 durften wieder bis zu 10'000 Menschen ins Stadion. Die (Vor-)Freude der Clubs war gross. Und sollte nicht lange andauern. Denn mit dem Anstieg der Fallzahlen, dem Anrollen der zweiten Welle, blieben die Stadien nach nur einem Match wieder leer.

Die Fankurven der Schweiz erklärten in einem gemeinsamen Communiqué bereits im September, dass sie weiterhin auf einen organisierten Stadionbesuch verzichten. Sie hatten sich während Monaten zum Thema zurückgehalten und versuchten nicht, die Massnahmen zu umgehen, sondern akzeptierten diese grösstenteils. Ihre Haltung ist aber deutlich, wie der folgende Flyer zeigt.

Was kommen und was bleiben wird. Und was wir in Erinnerung behalten sollten.

Nach einem Jahr mit Pandemie-Fussball, Geisterspielen und öffentlichen Queren rund um den FCB ist eigentlich nur



Ohne Worte –
alles gesagt.

eines sicher: Dass Nichts sicher ist und bereits morgen oder nächste Woche alles anders sein kann. Was uns aus allen in Erinnerung bleiben sollte:

Dass Fans zum Fussball gehören, mal bequem, mal unbequem. Dass sie nicht durch Pappfiguren und Fangesänge aus dem Lautsprecher ersetzbar sind. Und weil wir uns nicht an Geisterspiele gewöhnen wollen, müssen Fans auch in der neuen Normalität Platz haben. Hoffen wir, dass aus den Erfahrungen mit Corona die Erkenntnis bleibt, dass die Fans ein wichtiger Teil des Fussballs sind. Nicht nur im Stadion, auch im Alltag. Auch in der Katastrophe.

Die Katastrophe begann 2020, in der Schweiz sind wir bis jetzt glimpflich davongekommen. Noch 2019 waren die «Katastrophen» im Fussball anderer Art: Zwei Spielabbrüche, viel Pyrotechnik, mal Notbremsen auf den Extrazügen und immer wieder diese lauten Schmähesänge aus den Kurven – untragbare «sogenannte Fans». Dieselben Fans, die ihre Hilfe anbieten, wenn es sie braucht, die Menschlichkeit zeigen, wenn sie gefordert wird. Erinnern wir uns daran...

Fanarbeit Basel, im Frühling 2021

MIT PUBLIKUM, ABER OHNE KURVE!

Ab dem 1. Oktober 2020 sind Fussballspiele mit mehr als 1'000 Zuschauerinnen und Zuschauern unter strengen Auflagen wieder erlaubt. Dazu gehören Sitz- und Maskenpflicht, begrenzte Auslastung der Stadien, personalisierte Sitzplätze beziehungsweise Stadionbesuche, die Aufhebung von Stehplätzen oder das Verbot von Gästefans.

Die grossen Schweizer Fanszenen haben gemeinsam beschlossen, unter diesen Voraussetzungen bis auf Weiteres nicht im Stadion in Erscheinung zu treten. Der Besuch von Fussballspielen bedeutet für uns Emotionen und Leidenschaft, lautstarken Support der Mannschaft, gemeinsame Reisen an Auswärtsspiele, sozialer Treffpunkt und vieles mehr. All dies ist unter den getroffenen Massnahmen nicht ansatzweise möglich, da sie diese Momente unterbinden. Darum bleiben wir den Stadien als organisierte Fankurven fern und kehren erst dann zurück, wenn dort wieder der Fussball anstatt das Virus den Takt vorgibt.

Die genannten Massnahmen wurden allesamt zur Bekämpfung der Corona-Pandemie getroffen. Wir werden sie entschieden bekämpfen, sollten sie von dieser Zielsetzung entkoppelt und schleichend in Repressionsinstrumente überführt werden. Sowohl Behörden als auch Politik tun gut daran, die aktuelle Situation nicht zu missbrauchen – im Rahmen des Fussballs aber auch ganz generell –, wenn sie auch künftig in ähnlichen Lagen auf eine Akzeptanz für getroffene Massnahmen zählen möchten.

17. September 2020

Erfolgsrechnung in CHF

1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020	2020	2019
Subventionen / Sponsoring	240 000.00	240 000.00
Mitgliederbeiträge	250.00	250.00
Ertrag 12te Maa	40 929.15	57 900.00
Sonstige Erträge	68.40	168.40
NETTOERLÖSE SUBVENTIONEN & BEITRÄGE	281 247.55	298 318.40
Bruttolöhne	-147 875.00	-140 725.00
Sozialversicherungen	-30 963.50	-23 680.55
Personalaufwand	-178 838.50	-164 405.55
Energiekosten	-145.95	-279.15
Raumkosten	-80 162.80	-82 520.65
Versicherungen	-838.00	-838.00
U/R/E Saal 12	-446.25	-39.90
U/R/E Einrichtung / EDV	-3 477.70	-2 711.10
Verwaltungsaufwand	-11 633.05	-11 398.60
Werbeaufwand	-5 779.15	-1 809.35
Spesen Fanbetreuung	-7 157.45	-11 707.95
Beiträge Plattformbar	-9 000.00	0.00
Sonstiger Aufwand	-452.65	0.00
Übriger Vereinsaufwand	-119 093.00	-111 304.70
ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN UND FINANZERFOLG	-16 683.95	22 608.15
Abschreibungen	-1 000.00	-1 500.00
ERGEBNIS VOR FINANZERFOLG	-17 683.95	21 108.15
Bankspesen	-261.55	-256.40
Finanzaufwand	-261.55	-256.40
Bank-/PC Zinsen	0.49	0.00
Finanzertrag	0.49	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	-750.00	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	-750.00	0.00
JAHRESVERLUST/-GEWINN	-18 695.01	20 851.75

TRÄGERVEREIN FANARBEIT BASEL
Basel, 28. Juni 2021

Bilanz per 31. Dezember 2020

AKTIVEN IN CHF	31.12.2020	31.12.2019
Kasse	2 816.70	3 817.15
Postguthaben	12 930.00	5 600.00
Bankguthaben	171 027.98	307 820.49
Flüssige Mittel	186 774.68	311 693.64
Mietkaution	2 600.00	2 600.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9 075.60	13 437.10
Übrige kurzfristige Forderungen	11 675.60	16 037.10
UMLAUFVERMÖGEN	198 450.28	327 730.74
Darlehen Plattformbar	50 000.00	0.00
Finanzanlagen	50 000.00	0.00
Maschinen	2 400.00	3 400.00
Mobilien/Einrichtung	1.00	1.00
Mobile Sachanlagen	2 401.00	3 401.00
ANLAGEVERMÖGEN	52 401.00	3 401.00
AKTIVEN	250 851.28	331 131.74
PASSIVEN IN CHF	31.12.20	31.12.19
Kreditoren	7 194.55	6 323.65
Passive Rechnungsabgrenzungen	55 317.60	117 773.95
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	62 512.15	124 097.60
Total kurzfristiges Fremdkapital	62 512.15	124 097.60
FREMDKAPITAL	62 512.15	124 097.60
Vereinskapital	207 034.14	186 182.39
Jahresverlust/-gewinn	-18 695.01	20 851.75
EIGENKAPITAL	188 339.13	207 034.14
PASSIVEN	250 851.28	331 131.74

TRÄGERVEREIN FANARBEIT BASEL
Basel, 28. Juni 2021

Anhang

Organe

Vereinsvorstand:

Schneider, Dr. Andreas,

Präsident des Vereinsvorstandes

Beer, Christian, Kassier

Beugger, Thomas,

Mitglied des Vereinsvorstandes

Howald, Peter, Mitglied des Vereinsvorstandes

Roger Moll, Mitglied des Vereinsvorstandes

Revisionsstelle:

BMF ProConsulting AG, in Basel

(CHE-104.127.516)

Fanarbeit Basel

Weidengasse 53

4052 Basel

Telefon 061 683 74 44

info@fanarbeit-basel.ch

www.fanarbeit-basel.ch

In der Jahresrechnung angewandte

Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 960e) erstellt.

Angaben zu Positionen der Bilanz	2020	2019
	CHF	CHF
Aktive Rechnungsabgrenzungen		
Mieten Januar (Folgejahr)	1'690.00	1'290.00
Vorauszahlung Sozialversicherungen	6'547.60	5'833.10
Vorauszahlung Versicherungen	838.00	838.00
Diverse	0.00	5'476.00
Total	9'075.60	13'437.10

Sachanlagen in CHF				
	Bestand 01.01.2020	Zu-/Abgänge	Abschreibungen	Bestand 31.12.2020
Maschinen	3'400.00	0.00	1'000.00	2'400.00
EDV-Geräte	1.00	0.00	0.00	1.00
Total	3'401.00	0.00	1'000.00	2'401.00

	2020	2019
	CHF	CHF
Passive Rechnungsabgrenzungen		
Buchführung / Revision	6 000.00	13 962.00
Nachzahlung Sozialversicherungen	4 601.90	414.15
Diverse	14 715.70	12 397.80
Beitrag Plattform (Polizeivorschrift)	30 000.00	25 000.00
Saal 12	0.00	36 000.00
Rückzahlung Subventionen FCB (aus Eigenkapital)	0.00	30 000.00
Total	55 317.60	117 773.95
Ausserordentlicher Aufwand		
Fanarbeit Schweiz, Beiträge 2016 / 2017 / 2018	750.00	0.00
Entschädigung an Mitglieder des Vereinsvorstandes		
Entschädigung Vereinsvorstand	keine	keine

Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt beider Jahre liegt unter 10.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Freigabe der Jahresrechnung durch den Vereinsvorstand sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche offenzulegen sind.

TRÄGERVEREIN FANPROJEKT BASEL
Basel, 28. Juni 2021